

## Auf Foto-Tour im Osten von Madagaskar

### Teil 1

Markus Bartels

mit 17 Abb. vom Verfasser

Angefangen hat eigentlich alles mit einer *Phelsuma grandis*, die vor gut 17 Jahren bei mir eingezogen ist. Die meisten von euch kennen es ja selbst, es bleibt nicht bei einem einzelnen Tier. Im Laufe der Zeit kamen dann zu den Phelsumen auch mal Pantherchamäleons und im Zuge der Internetrecherche stößt man auch auf Chamäleon-Foren. Ein Beitrag über die Lokalformen von *Furcifer pardalis* und die dazugehörigen Bilder aus Madagaskar haben mir schon damals klar gemacht, dass dieses Reiseziel irgendwann auf meiner Liste steht.

Immer wieder bin ich im Netz über „Tanalahorizon“ bzw. THORSTEN NEGRO gestolpert, einen Anbieter für Madagaskar-Reisen mit dem Schwerpunkt Reptilien und Fotografie. Nachdem ich meiner Frau gefühlte 172 mal Bilder von seinen Fotoreisen gezeigt hatte, kam dann ihre Aussage: „Na dann mach das doch nächstes Jahr mal mit, du wirst ja schließlich auch nicht jünger“. Ich habe Ihr den letzten Teil dieses Satzes nicht übel genommen, ich glaube einige Männer haben es schwerer mit ihren Frauen. Vorsichtshalber habe ich sie noch drei- bis fünfmal gefragt, ob sie das auch wirklich so meint, kurz danach habe ich dann meine Tour gebucht. Es gab einen ungefähren Ablauf mit den einzelnen Destinationen: 1. Ranomafana - 2. Andasibe - 3. Akanin'ny Nofy am See Ampitabe - 4. Ambodiriana/Manompana - 5. Nosy Nato - Änderungen vor-

behalten... Im Vorfeld fragte ich mich, ob so eine Gruppenreise etwas für mich ist. Was sind das für Leute, die da mitfliegen? Was mache ich, wenn da irgendwelche Idioten mitfliegen? Den „Reiseleiter“ und seine Freundin kannte ich immerhin flüchtig von der Terraristika Hamm und ansonsten müssen das ja vernünftige Menschen sein, die sich auf eine Reptilien-Fotoreise einlassen.

Im März 2016 war es dann soweit, 23 Tage Madagaskar „Herpeto Research Expedition

*Phelsuma quadriocellata*, *Ranomafana*



*Calumma crypticum*

*Uroplatus phantasticus*



Teil 1“ lagen vor mir. In Paris lernte ich dann auch die ersten 4 unserer Truppe kennen, alles gut! Schnell nochmal was Ordentliches essen (beim großen gelben M...), wer weiß was es da unten auf der Insel gibt. Bestimmt nur Reis und Bohnen, ach ne, das war ja diese Sendung auf RTL. Abflug Paris, erstmal nach La Reunion (10,5 h Flugzeit) und dann rüber nach Antananarivo. Da war ich jetzt auf Madagaskar!!! Ein Jahr vorher hätte ich nie gedacht, dass es einmal klappen wird... Was wird mich hier alles erwarten???

Die Hauptstadt Tana an sich ist nicht unbedingt schön, aber das habe ich auch nicht erwartet. Wir verbrachten den ersten Nachmittag und die Nacht im Hotel Raphia in Ivato (das ist der Vorort von Tana, in dem auch der Flughafen ist). Hier



*Sanzinia madagascariensis*



*Phelsuma lineata*, juvenil

*Calumma parsonii*, yellow giant



Blick auf Ranomafana



*Calumma parsonii cristifer*



konnten wir erstmal den Rest der Truppe bei einem kleinen Begrüßungs-THB (Three Horses Beer in den handlichen 0,65 l Flaschen) kennen lernen. Das erste *Furcifer oustaleti* lief uns hier im Garten auch schon über den Weg, Phelsumen habe ich in unserem Hotel leider nicht gefunden. Am nächsten Tag starteten wir dann in Richtung Süden nach Ranomafana, ein Zwischenstopp in Ambositra stand auf dem Plan. Wir bestiegen unseren kleinen Bus der für ungefähr 20 Gäste ausgelegt war. Da wir nur 10 Gäste waren, hatte jeder seinen „Doppel“-Sitz, genug Platz für jeden samt Fotorucksack und Verpflegung. Wir waren kaum aus „Downtown“ Tana raus, da hielten wir auch schon wieder mitten auf der Hauptstraße an. Christian, unser Busfahrer, hatte da was gesehen... Er lief gut 50 m zurück und pflück-



Irgendwo zwischen Tana und Ranomafana

Roter Maki, *Eulemur rufus*, Ranomafana*Calumma gallus**Furcifer balteatus*

te das erste *Furcifer lateralis* aus einem Busch. Was er beim Busfahren sah, hätte ich nicht mal direkt vor dem Busch stehend entdeckt. Auf dem weiteren Weg konnten wir noch mehrere *Furcifer lateralis*, *Calumma crypticum* und *Calumma*

*nasutum* entdecken. Wie es sich für eine Fotoreise gehört, wurde da schon ordentlich Speicherplatz auf den SD-Karten verballert. Hatte ich bis jetzt schon einmal bemerkt, dass es hier auf der Insel sehr warm war?

*Indri indri*

In Ambositra machten wir unseren Zwischenstopp, hier fand ich dann auch die ersten *Phelsuma quadriocellata*. Weiter ging's in Richtung Regenwald von Ranomafana. Die Strecke wurde kurviger, der Wald wurde dichter und endlich erreichten wir Ranomafana. In unserem Hotel angekommen, fand ich dann auch endlich wieder Phelsumen. Hauptsächlich waren es an den kleinen Bananenpflanzen *Phelsuma lineata*, an den anderen Bäumchen auch einige *Phelsuma quadriocellata*. Falls ich es bis hierher noch nicht erwähnt habe, es ist warm auf dieser Insel. Egal ob im Tief- oder Hochland, es ist richtig warm, also so warm, dass man beim Sitzen schwitzt. Am nächsten Morgen stand ich dann vor meiner kleinen Hütte, es hatte in der Nacht geregnet und Nebel hing über den Bergen von Ranomafana. Erstmals ab unter die Dusche, zum Frühstück will man ja ordentlich erscheinen. Schnell noch alles was gebraucht wird in den Fotorucksack und auf Richtung Restaurant. Als ich meine Tür öffnete, hatte sich das mit dem „frisch geduscht“ auch wieder ganz schnell erledigt. Die Sonne verwandelte ganz Ranomafana in ein riesiges Dampf-

*Brookesia superciliaris**Phelsuma lineata*

bad. Nach dem Frühstück ging es dann los in den Nationalpark. Wir machten noch einen kleinen Zwischenstopp im Dorf. Die Bewohner hatten wohl mitbekommen, dass die verrückten Touris mal wieder da sind und hatten in ihren Gärten noch einige *Furcifer balteatus* gesucht, die sie uns stolz präsentierten.

Auf dem Parkplatz vom Park bekamen wir dann unseren Guide (ohne kommt man nicht in die Parks) und starteten unsere erste Tour. Am Eingang standen einige Bananenpflanzen, auf denen ich schon die ersten *Phelsuma lineata* sichten konnte, dann ging es erstmal die „Treppe“ runter in den Park und wir fanden die ersten Giraffenhals-Käfer, lustige kleine Viecher mit einem verdammt langen Hals, Geckofutter halt. Hatte ich schon erwähnt, dass es warm war? Die Wege durch den Park wurden langsam steiler und auch matschiger und rutschiger, man musste schon gucken wo man hintritt. Unser Guide verschwand immer wieder rechts oder links im Gebüsch, immer mit dem Handy in der Hand, um sich mit den anderen Guides abzusprechen, was gerade wo durch die Bäume hüpfte. Wir hatten dann auch das Glück goldene Bambuslemuren zu sehen, diese kommen nur noch hier im Nationalpark vor. Zum Mittag wollten wir auf einer Aussichtsplattform eine kleine Pause einlegen. Auf dem Geländer um die Terrasse und an den Holzbalken vom Unterstand konnte ich wieder *Phelsuma quadriocellata* finden, unglaublich schön gezeichnete Tiere. Dann war auf einmal Lemuren-

Alarm. Die Äste im Kronendach waren am Wackeln und wir schlugen uns ein bisschen weiter ins Unterholz. Es ist schon beeindruckend, wenn die Rotstimmakis direkt vor einem sitzen, ich wusste nicht mehr wer hier wen beobachtet. Nach unserer Pause ging es langsam auf den Rückweg, wir hatten noch das Glück *Brookesia superciliaris* und *Uroplatus phantasticus* zu sehen. Der *phantasticus*-Zwerg war einfach unglaublich, diese Färbung und diese Form... ein Meisterwerk der Natur (davon sollte ich aber noch einiges sehen). Am frühen Nachmittag kehrten

wir dann zurück in unser Hotel. Um den Flüssigkeitshaushalt aufrecht zu erhalten, waren wir uns alle einig, erstmal ein „kleines“ THB zu uns zu nehmen, einfach lecker und erfrischend. Abends starteten wir nochmals in Richtung Nationalpark, um eine kleine Nachtwanderung zu unternehmen. Diese beschränkte sich aber auf den Straßenbereich vor dem Park, da es nicht mehr erlaubt ist, diesen nachts zu betreten. Auch am Straßenrand wurden wir schnell fündig, *Uroplatus sikorae*, *Furcifer glawi*, *Calumma oshaughnessyi* waren nur ein Teil der gesichteten Arten. Ein

*Calumma nasutum*

*Furcifer lateralis*

ereignisreicher Tag ging zu Ende und ich fiel ins Bett.

Am folgenden Tag besuchten wir nochmals den Nationalpark und anschließend eine einheimische Familie. Die Hütten stehen oberhalb eines kleinen Flusses, direkt dahinter befindet sich eine Plantage mit Bananen, Ananas, Kakao und was da sonst noch so alles wächst. Hier konnte ich meine ersten wildlife-*Calumma-parsonii* sehen. Abends ging es zum Essen nochmal ins Dorf. In einem kleinen „Restaurant“ gab's Brochette, kleine Spieße mit Zebu-Fleisch, frisch gegrillt am Straßenrand. Die Spieße waren glaube ich alte Fahrradspeichen, ist halt doch etwas anders dort...

Morgens aufstehen, fertig machen, Abfahrt. Wir fahren zurück in Richtung Tana, um von dort nach Andasibe zu starten. Auf dem Weg fanden unsere Guides unter anderem noch ein *Furcifer campani*, an einer Stelle, wo sie bisher noch nicht nachgewiesen wurden. In Andasibe angekommen bezogen wir erstmal unsere Zimmer im Feon'ny Ala. Ein schön gelegenes Hotel mit einer großen Terrasse, von der

man einen wunderschönen Ausblick auf den Regenwald hat. Nach dem Abendessen bewaffneten wir uns nochmal mit Stirnlampe, Kamera und Mückenschutz, um am Straßenrand auf Motivsuche zu gehen. Schnell fanden wir einige schlafende *Calumma brevicorne* im Licht der Stirnlampen. In einem Busch entdeckten wir dann die funkelnden Augen eines Mausmakis, bevor wir allerdings ein Foto machen konnten, war das Vieh schon verschwunden... Ich versuchte, ihn auf der Rückseite des Busches zu finden, das Einzige was ich da aber fand, war ein Jungtier der Madagaskar-Hundskopfboa, *Sanzinia madagascariensis*. Ein wunderschönes Tier und das auch noch selbst gefunden!!! Wir ließen den Abend dann ganz gemütlich in Marie's Lodge ausklingen... selbstverständlich mit einem kalten THB.

Ein neuer Tag beginnt. Aufgewacht bin ich durch Hundegebell, ungefähr bei Sonnenaufgang. Mir wurde später erklärt, dass sich da keine Hunde gekloppt haben, das Bellen waren wohl doch Makis im Regenwald. Beim Verlassen des Bungalows blickte ich direkt auf das kleine Tal vor dem

Regenwald. Der kleine Bach schlängelte sich an der Wiese entlang, dahinter der Wald mit Nebelschwaden in den Baumkronen, ein bisschen als würde man sich eine BBC-Doku im Fernsehen ansehen, aber das halt irgendwie in echt. Jetzt erstmal frühstücken, dann in den Bus und ab zum Parkeingang, heute stand das Reservat Mitsinjo auf dem Plan. Wir starteten heute die Suche nach Diadem-Sifakas und Indris, konnte diese auch finden. Nebenbei noch ein paar Chamäleons und Geckos.... schon fast Normalität. Selbst beim Essen in Marie's Lodge hatten wir *Phelsuma lineata* an Wänden und Fenstern direkt neben uns sitzen. Am nächsten Tag ging es dann in den Andasibe-Mantadia Nationalpark. Auch heute konnten wir Indris und Diadem-Sifakas sehen, an Reptilien hatten wir schon direkt am Parkeingang *Calumma brevicorne* und ein Jungtier von *Calumma parsonii* gesehen. Weiter im Park fanden wir noch *Calumma gastrotaenia*, *Calumma parsonii cristifer*, *Furcifer willsii* und *Uroplatus sikorae*. Leider konnte ich an beiden Tagen keine *Phelsuma mad. boehmei* und auch keine *Phelsuma*

*flavigularis* finden, dass ist evtl. ein Nachteil an einer Gruppenreise, wenn man der einzige Phelsumologe ist... Allerdings kann ich mich über die Artenfülle absolut nicht beschweren. Hatte ich schon erwähnt, dass es heiß auf der Insel ist? Und feucht?

Neuer Tag neues Glück, heute geht's weiter Richtung Osten. Gepäck auf den Bus, Plane drüber, ordentlich festtuddeln und los geht's. Ziel ist heute das Palmarium, ein privates Reservat am Lac Ampitabe, mit dem Bus erstmal bis zum See der Könige und dann weiter mit dem Boot auf dem Kanal des Pangalanes in Richtung Norden. Einen kleinen Zwischenstopp mussten wir allerdings noch einlegen, irgendwo im nirgendwo hatten unsere

Guides doch mal was entdeckt, von dem man noch Fotos machen könnte. Also wurde der Bus geparkt und es dauerte nicht lange bis Christian, unser Busfahrer, und Rapha, sein Copilot, fündig wurden. Noch eine kleine Klettereinlage in den Baum und wir hatten das erste Motiv für heute. Ein männliches *Calumma parsonii* „yellow giant“. Nach und nach kamen noch 2 Weibchen dazu und auch noch einige *Calumma gallus*. Der Vormittag war gerettet...wieder einmal unglaublich was unsere Guides so entdeckten. Irgendwann fuhren wir dann von der „Hauptstraße“ ab, um an unseren Bootsableger zu kommen. Ab jetzt war ich gespannt wie lange das ein „Bus“ aushält. Hier gab es Löcher in der Straße, zu Hause würde da ein VW

Polo drin verschwinden, vielleicht würde man es auch Tiefgarage nennen.... keiner weiß es genau. Wir und der Bus kamen heile an, wir verabschiedeten unseren Fahrer und seinen Copiloten und bestiegen unser Boot. Nach gut 2 Stunden fuhren wir dann auf einen kleinen Strand zu, ein langer Bootssteg ragte in den See, wir sind angekommen in Ankanin'ny Nofy, im „Nest der Träume“

Dieser Teil der Reise sollte uns ein bisschen Erholung bringen. Waren Ranomafana und Andasibe doch schon recht hügelig, so sollte uns dieser Wald hier sehr „einfach“ erscheinen. Mal sehen... mehr davon dann im nächsten TagGecko

Veloma

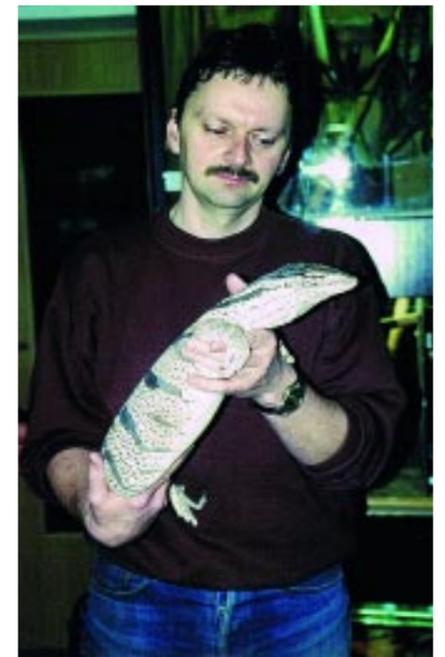
## Kurzvorstellung von IG Mitglied Hans-Peter ( HP) Berghof

mit 2 Abb. vom Verfasser

Geboren wurde ich 1959, also noch in fast völliger Freiheit vor dem Mauerbau. Ich arbeite als Werkzeugmacher und bin für die Endbearbeitung von Spezialwerkzeugen verantwortlich. Seit 1981 bin ich verheiratet und habe eine Tochter.

Seit 1983 beschäftige ich mich mit der Pflege von Reptilien. Begonnen hatte alles mit einem Tokoe dem bald ein Paar ausgewachsene Leopardgeckos folgten. Mit diesen Tieren konnte ich 1984 meine ersten Nachzuchterfolge verzeichnen. Dieses Paar lebt übrigens immer noch bei mir (rechnet selber nach!). 1984 bekam ich auch die ersten Phelsumen, *P. grandis* und *P. sundbergi*, welche sich mit Erreichen der Geschlechtsreife ebenfalls gut vermehr-

ten. Zu DDR-Zeiten war ich Mitglied im Kulturbund sowie der AG Echsen, welche es auch heute noch gibt. Nach 1989 wurde ich Mitglied in der DGHT und bin Gründungsmitglied der IG Phelsuma (1992). Im Laufe der Jahre habe ich verschiedenste tag- und auch nachtaktive, boden- sowie baumbewohnende Geckos gepflegt. Dazu auch verschiedene Agamen, Leguane, Warane und Cordyliden sowie einige Schlangen und sogar mal Frösche. Bei den meisten konnte ich mich auch über Nachzuchten freuen. Die größte Artenvielfalt hatte ich aber bei den Phelsumen. Im Laufe der Jahre habe ich ca. 50 Arten gepflegt und alle, bis auf eine Art, mal mehr oder weniger gut vermehrt. Aus zeit-



lichen Gründen habe ich in den letzten Jahren die Artenvielfalt deutlich zurückgefahren. Mein jetziger Schwerpunkt liegt bei den Phelsumen und Cordyliden.

Ich bin seit 1992 Mitglied der IG Phelsuma. Zusammen mit weiteren Gründungsmitgliedern haben wir die Idee von Gerhard Hallmann ausgebaut und die IG aus der Taufe gehoben. Das die Gründungstagung der IG in meinem Heimatort Meerane stattfand, macht mich schon etwas stolz. Die beiden Bilder zeigen einen Ausschnitt meines Terrarienzimmers und mich (OK, das Bild ist nicht so ganz aktuell!) mit einem meiner viele Jahre gepflegten *Varanus griseus caspius*.

